

Kurfürsten die Kaiserwürde erhalten hatte, und mehrere andere Reichsfürsten schlossen sich dem Kriege gegen Frankreich an. Aber die Feldzüge der Deutschen am Rhein und im Elsaß waren erfolglos. Allein waren die Kurfürstlichen gegen die französische Übermacht zu schwach, und ihre Vereinigung mit den Kaiserlichen gereichte nur dem Gegner zum Vorteil: denn der Wiener Hof, in geheimem Einverständnis mit Frankreich, verhinderte ein kräftiges Vorgehen. Um den gefährlichsten Gegner ganz los zu werden, bestimmte der Franzosenkönig die Schweden, von Pommern aus in Brandenburg einzufallen. In Eilmärschen kehrte daher der Kurfürst von seinen Quartieren am Main in sein Land zurück, begleitet von seinem kühnen Feldmarschall von Derfflinger (Überfall von Rathenow). Schon hatten sich die brandenburgischen Bauern aus freien Stücken gegen die Fremden erhoben.\*) Am 28. Juni 1675 erfocht er bei Fehrbellin, wo 6000 Reiter die Hauptmasse seiner kleinen Streitmacht bildeten, über die schwedische Übermacht einen glänzenden Sieg. (Erzählung vom Stallmeister Froben.) Aus ganz Pommern verdrängte er die Schweden; doch ging ihm die Frucht seiner Erfolge dadurch verloren, daß seine Bundesgenossen, auch Holland, ihn im Stiche ließen: im Frieden zu St. Germain mußte er 1679 nach dem Willen Ludwigs XIV. den Schweden ihre deutschen Besitzungen zurückgeben.\*\*) Dazu war eine andere Kränkung gekommen: der Kaiser hatte die erledigten schlesischen Fürstentümer Brieg, Liegnitz und Wohlau, auf welche Brandenburg Erbansprüche hatte (§ 66, 2), für Österreich eingezogen.

7. Straßburg. Es war daher kein Wunder, daß dem grossenden Kurfürsten die Lust verging, für Kaiser und Reich einzutreten, und er ruhig zusah, wie der Franzosenkönig unter dem Namen Reunions neue „Erwerbungen“ machte. Um einen Rechtsvorwand zu haben, ließ nämlich Ludwig XIV. untersuchen, welche Landesteile früher zu den im Westfälischen Frieden an Frankreich abgetretenen Gebieten gehört hätten, und nahm auf Grund dieser Untersuchungen die elsässischen reichsunmittelbaren Städte und andere Gebiete einfach weg. Die bedeutendste und für das Reich wichtigste dieser Besitzungen war die freie Reichsstadt Straßburg, die durch ein starkes französisches Heer unter Louvois 1681 zur Übergabe gezwungen wurde. Der Kaiser und der Reichstag (in — ?) äußerten ihre Entrüstung nur in Worten.

\*) Ihre Fahnen trugen die Aufschrift: „Wir sind Bauern von geringem Gut und dienen unsern Kurfürsten mit unserm Blut.“

\*\*) Auf eine Denkmünze ließ er die lateinischen Worte Vergils prägen: „Einst wird uns ein Rächer erstehen aus unserer Asche.“